

Das Kindersitz-Obligatorium verursacht (keine) Bauchschmerzen

Kopfschütteln da, Verständnis dort: Im Auto mitfahrende Kinder müssen künftig bis ins Alter von zwölf Jahren (abgeschlossenes 13. Altersjahr) auf dem Kindersitz Platz nehmen. Die Massnahme zur Förderung der Verkehrssicherheit gilt ab dem 1. April 2010.

Von Bruno Fuchsli

Sport allgemein. – Die Kinder müssen im Privatauto auf einem speziellen Sitzpolster oder in einem Kindersitz Platz nehmen. Bislang lag die Altersgrenze für die Kindersitzpflicht bei sieben Jahren. Neu sollen auch Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren im Privatauto nur transportiert werden dürfen, wenn eine geprüfte Kinderrückhaltevorrückung vorhanden ist. Wie aus einer Mitteilung vom 14. Oktober 2009 hervorgeht, sind Kinder ausgenommen, die bereits grösser als 1,5 Meter sind.

Eine logische Konsequenz zur gut gemeinten Vorbeugung oder reine Schikane? Sicher ist: Die Massnahme hat insbesondere für Vereine, die Jugendarbeit leisten, Auswirkungen. Da sind alle Clubs betroffen, seien es Unihockeyaner, Skifahrer, Leichtathleten, Fussballer, seien es auch die Pfadi oder der CVJM.

Keine Freude, aber ...

Was sind die Konsequenzen der Massnahme? Betreffende Junioren haben ab dem 1. April 2010 bei sämtlichen Zusammenzügen, die mit einem Privat-PW-Transport zusammenhängen, nebst der Sportausrüstung auch einen zertifizierten Autositz mitzunehmen. Dies gilt als Pflicht für alle Kinder und Jugendlichen, welche die Körpergrösse von 150 Zentimetern noch nicht erreicht haben. Der Fahrer des



Sicher zum Spiel, Spass am Sport und sicher nach Hause: Das Kindersitz-Obligatorium löst zwar keine Freude aus, könnte aber im Fall der Fälle eventuell lebensrettend wirken oder Verletzungen mindern. Bild Bruno Fuchsli

betreffenden Fahrzeugs haftet bei Unfällen oder Verzeigungen durch die Polizei. Daher gilt: kein Kindersitz = kein Transport.

... Verständnis für die Massnahme Hanspeter Tschopp, der Zentralpräsident des Schweizerischen Turnverbands, sieht in der neuen Massnahme «keine strategischen Probleme». Ent-

sprechend hat der STV auch seine Vereine nicht informiert. «An die verschiedenen Turnfeste wird so gut wie überall mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren», sagt Tschopp. «Wir haben nicht dieselbe Aktivitätskadenz wie beispielsweise Fussballvereine oder Unihockeyclubs.»

Der nationale Unihockeyverband indes hat via seiner Homepage auf

die Neuerung aufmerksam gemacht und schreibt alle Vereine zusätzlich postalisch an. Der Nachwuchschef Thomas Berger sieht namentlich die E- und D-Junioren betroffen. «Negative Reaktionen sind seitens der Vereine – zumindest bei uns – keine eingegangen.»

Dennoch: Auf uneingeschränkte Freude stösst die neue Massnahme nicht. Vereine werden – allein aus Kostengründen – keine Kindersitze anschaffen; somit verbleibt die Verantwortung bei den Eltern. Für Nicht-Automobilisierte bedeutet dies eine Investition; wer hingegen schon einen PW fährt und das bereits geltende Recht umsetzt, muss dem Kind den Sitz mitgeben. Viel Lärm um konkret wenig, demnach?

Toni Isch, Präsident des FC Buttikon, hat ob der Verordnung «zuerst den Kopf geschüttelt», dann aber reagiert. Die FCB-Jugendabteilung informiert die Eltern demnächst mittels eines Briefs über die Neuerungen. «Noch nicht klar ist uns, wie diese Kindersitze aussehen sollen», meint der Vereinsvorsitzende. «Da müssen wir mit dem zuständigen Amt in Bern noch Rücksprache nehmen. Ansonsten haben wir noch vier Polizisten im Verein, die ihrerseits informative Unterstützung geben können.» Isch sieht «einen Aufwand, bis sich das eingespielt hat».

ÖV als Alternative?

Eine Alternative wäre: Zurück zu den Öffentlichen Verkehrsmitteln. Was vor Jahrzehnten noch Usus war, weil Privatautos schlichtweg fehlten, kann plötzlich wieder aktuell und zu einer ernstzunehmenden Alternative aufsteigen, auch wenn man heutzutage gewohnt ist, direkt vor die Sportstätte gefahren zu werden.

INFORMATIONEN IM INTERNET UNTER WWW.ASTRA.ADMIN.CH

VBC Pfäffikon unterlag VBC Chur

Volleyball Herren 2. Liga. – Der VBC Pfäffikon verlor das letzte Saisonspiel gegen Chur und wird wohl auch den dritten Tabellenrang abgeben müssen.

Die Aufgabe war schwierig, aber durchaus lösbar. Chur hatte sich in den vorangegangenen Spielen als sehr unangenehmer Gegner präsentiert. Die Bündner spielten unkonventionell und unpräzise, was die Pfäffiker des Öfteren durcheinander brachte.

Bei diesem Spiel gelang eigentlich ein Auftakt nach Mass. Pfäffikon spielte nicht überragend, liess aber die Gäste nicht in Fahrt kommen und konnte so den ersten Satz für sich buchen. Der Erfolg währte aber nicht lange; so zerfiel das Heimteam grundlos wieder in seine Einzelteile. Im nächsten Satz schien alles besser zu werden und sackte dennoch wieder ab. So konnten die Pfäffiker das Spiel im vierten Satz nicht beenden und mussten ein Tie-Break zulassen. Der letzte Abschnitt war symptomatisch für die ganze Begegnung: Bei Seitenwechsel stand es 8:4 für Pfäffikon, am Ende 15:9 für Chur.

Pfäffikon spielte besser als auch schon; vor allem die Annahme war solide, doch das genügte gegen Chur nicht. Die Pfäffiker leisteten sich wie schon oft zu viele Fehler. Dazu kam, dass der Angriff der Gäste den sonst soliden Pfäffiker Block überforderte. Das Heimteam machte im Gegenzug beim Angriff zu wenig direkte Punkte.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr war das Abschneiden des VBC Pfäffikon beinahe sensationell. Der sehr wahrscheinliche Verlust des dritten Tabellenrangs tut trotzdem weh, da beim tiefen Niveau der Liga durchaus mehr drin gelegen hätte. (nap)

VBC Pfäffikon – VBC Chur 2:3 (25:20, 19:25, 25:23, 20:25, 9:15)

VBC Pfäffikon: Hirschler, Nater, Fischer, Fröhlich, Possberg, Schuler, Hiestand, Montanari, Hofmann, Morf, Zwicker, Burri.

Mit 133,11 km/h neuen Rekord aufgestellt

Bereits zum 28. Mal veranstaltete der Skiclub Feusisberg die traditionelle Volksabfahrt auf Hoch Ybrig. Wiederum erreichten etliche Fahrer Spitzengeschwindigkeiten über dem im Strassenverkehr erlaubten Limit.

Von Maximilian Barth

Ski alpin. – In Ergänzung zu den am gleichen Tag stattfindenden Schweizer JO-Meisterschaften konnte eine gewohnt perfekte Veranstaltung durchgeführt werden, und einmal mehr sorgte die Hoch Ybrig AG für herausragende Pistenverhältnisse. So konnte der Superwette gegen Urs Keller – ehemaliger Junioren-Super-G-Schweizer-Meister – gespannt entgegen gesehen werden. Seit zwei Jahren hat der ehemalige Kaderfahrer von seinem Vater Wendel Keller die Spezialwertung übernommen, und jeder, der ihn schlägt, kann



Die Kategoriensieger der 28. Volksabfahrt im Hoch-Ybrig. Bild Maximilian Barth

in der nächsten Saison gratis auf Hoch Ybrig Skifahren – ein Teilnehmer schaffte dies tatsächlich.

Äusserst routiniert organisierte die eingespielte Mannschaft um OK-Chef Martin Kälin die Veranstaltung dank

der Mithilfe vieler Vereinsmitglieder und erfahrener Rennveranstaltungsarbeiter. Bereits am Samstag versammelten sich alle Teilnehmer, um bei herrlichem Wetter die Rennstrecke anlässlich des Pflichttrainings kennen

zu lernen und sich mit den Tücken vertraut zu machen. Erneut war mit über 80 Jahren der Ehrenpräsident des Zürcher Skiverbandes, Max Colpi, einmal mehr der älteste gemeldete Teilnehmer. Colpi verzichtete aber am Sonntag auf einen Start, da ihm die Sichtverhältnisse zu gefährlich erschienen.

Prima Voraussetzungen bei Piste Als sich am Sonntag die Startenden wieder am Spirstock besammelten, war eine gewisse Unruhe spürbar. Anders als erwartet zeigte sich die Sonne nicht, und es stürmte rund um das Startgelände. Trotz dieser widrigen Umstände entschloss sich das Organisationskomitee, pünktlich um 10 Uhr den ersten Läufer auf die Strecke zu schicken; traditionell sind dies die Mitglieder des ZSV-Gönnerclubs. Im Lauf des Rennens hatte der Föhn seine Wirkung nicht verfehlt, und die Piste wurde im unteren Streckenteil deutlich langsamer, was für die hinteren Startnummern nicht zum

Vorteil gereichte. Wie bereits im vergangenen Jahr, hatten die Organisatoren am Ende des ersten Steilhangs die Geschwindigkeit jedes einzelnen Teilnehmers gemessen.

Schnellster auf dieser Passage war Urs Keller. Mit 133,11 Stundenkilometern durchraste er die Messzone und erreichte eine höhere Geschwindigkeit als im Vorjahr. Allerdings bremste ihn mit der Startnummer 99 die weiche Piste im letzten Streckenabschnitt deutlich ab, so dass er nicht nur seine Wette, sondern auch noch den Tagessieg an den ehemaligen Oberiberger Ruedi Reichmuth (Glarus), der mit Startnummer 60 im Vorteil war, mit 51 Hundertstel verlor. Drittschnellster an diesem Tag war Erich Reichmuth vom Skiclub Oberiberger.

Bei den Damen und Mädchen zeigte Jennifer Diethelm (Altendorf) die kompletteste Leistung und errang mit der Zeit von 1.10,42 und der Spitzengeschwindigkeit von 125,87 km/h den Tagessieg.

AUSZUG AUS DEN RANGLISTEN VOLKSABFAHRT 2010 HOCH-YBRIG

Damen 1980 – 1989 (13 Teilnehmerinnen)

1. Stefanie Hollenstein (Altendorf) Zeit: 1.11,67/Geschwindigkeit: 124,1km/h.

Mädchen 1997 – 1999

1. Jennifer Diethelm (Altendorf) 1.10,42/125,87; 2. Natalie Dettling (Altendorf) 1.11,77/124,4; 3. Fabienne Reichlin (Altendorf) 1.12,07/118,87; **ferner:** 5. Stefanie Hegner (Feusisberg) 1.14,95/118,09; 6. Geraldine Schwendeler (Siebnen) 1.16,91/117,53; 7. Aline Romer (Siebnen) 1.17,13/114,65.

Mädchen 1997 – 1999 (6 Teilnehmerinnen)

1. Kim Oberholzer (Altendorf) 1.13,36/124,14; 2. Evelyn Oberholzer (Goldingen) 1.13,60/119,74; 3. Natascha Nauer (Oberiberger) 1.14,42/116,32.

Junioren 1990 – 1994 (10 Teilnehmerinnen)

1. Yvonne Bless (Drusberg) 1.11,05/125,24; 2. Linda Kunz (RGZO) 1.12,27/120,97; 3. Alexandra Fässler (Oberiberger) 1.12,31/120,42; 4. Katja Rupp (Feusisberg) 1.12,80/120,62; **ferner:** 7. Melanie Oberholzer (Lachen) 1.16,50/115,59.

Herren 1964 und älter (14 Teilnehmer)

1. Ruedi Reichmuth (Glarus) 1.07,29/128,27; 2. Erich Reichmuth (Oberiberger) 1.08,62/126,6; 3. Johann Oberholzer (Goldingen) 1.09,71/125,54; 4. Hugo Pfister (Europa Saas) 1.10,31/123,58; 5. Friedrich Ruoss (Siebnen) 1.10,52/122,62; **ferner:** 14. Ivo Pfister (Buttikon) 1.25,05/101,65.

Herren 1965 – 1979 (13 Teilnehmer)

1. Roland Kälin (Bennau) 1.08,78/129,92; 2. Marcel

Marty (Unteriberger) 1.09,58/125,09; 3. Stefan Marty (Watt) 1.09,81/130,2.

Herren 1980 – 1989 (12 Teilnehmer)

1. Urs Keller (Hoch-Ybrig/SC Altendorf) 1.07,70/133,11; 2. Romano Tomazzoli (Egg) 1.09,55/129,73; 3. Urs Arnold (Bürglen) 1.09,84/132,16; **ferner klassiert:** 9. Roger Beeler (Wollerau) 1.23,26/111,61.

Knaben 1997 – 1999 (31 Teilnehmer)

1. Nicola Züger (Wägital) 1.15,50/120,62; 2. Cedric Ochsner (Alpthal) 1.17,42/117,38; 3. Manuel Ziltener (Wägital) 1.19,27/118,03; **ferner:** 5. Robin Schwyter (Wägital) 1.20,99/113,37; 9. Roman Loosli (Galgenen) 1.23,16/112,98; 14. Andrej Menzi (Feusisberg) 1.25,33/114,38; 16. Janik Schwyter (Sieb-

nen) 1.25,75/114,76; 17. Patrick Hegner (Feusisberg) 1.26,24/115,61; 19. Christian Stocker (Galgenen) 1.26,72/114,65; 20. Yanik Schwyter (Wägital) 1.27,18/105,12; 21. Adrian Hegner (Feusisberg) 1.27,64/111,99; 22. Jan Reichlin (Altendorf) 1.28,21/111,4; 24. Stefan Mächler (Wägital) 1.31,89/106,79; 26. Dario Reichmuth (Feusisberg) 1.35,32/109,36; 27. Sebastyan Meixger (Feusisberg) 1.35,66/105,16; 30. Kilian Ziltener (Wägital) 1.39,28/100,98.

Knaben 1995 – 1996 (23 Teilnehmer)

1. Michael Holdener (Drusberg) 1.13,77/124,44; 2. Thomas Kälin (Einsiedeln) 1.15,14/120,81; 3. Severin Zurbuchen (Feusisberg) 1.16,10/124,46; 4. David Ziltener (Wägital) 1.16,20/119,5; **ferner:** 7. Oliver Rindlisbacher (Siebnen) 1.17,35/119,8;

12. Daan Van Welie (Altendorf) 1.19,35/118,95; 13. Pascal Fischli (Altendorf) 1.19,43/119,64; 15. Florian Lagler (Galgenen) 1.20,62/116,15; 18. Mike Schwyter (Siebnen) 1.22,10/116,28; 21. Thomas Kälin (Galgenen) 1.23,41/111,84; 22. Eugen Bruhin (Galgenen) 1.25,05/111,85.

Junioren 1990 – 1994 (13 Teilnehmer)

1. Bruno Beffa (Rickenbach) 1.09,86/128,69; 2. Janik Kunz (RGZO) 1.11,82/125,85; 3. Yves Zurbuchen (Feusisberg) 1.11,86/125,63; **ferner:** 6. Simon Ziltener (Wägital) 1.12,67/123,22; 7. Tim Rohrer (Feusisberg) 1.12,91/125,09; 9. Joel Barandun (Feusisberg) 1.13,93/122,59; 10. Yanick Zürcher (Feusisberg) 1.14,38/123,22; 12. Andreas Züger (Siebnen) 1.16,61/121,54.